Da der als Gast anwesende Herr Wehage kein Einwohner der Stadt Schortens ist, fragt RV Ratzel nach, ob seitens des Rates Widerspruch dagegen besteht, ihm das Fragerecht zu erteilen. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Herr Wehage erklärt, dass in der letzten Diskussion über den Lebensborner Weg angeregt wurde, weitere Diskussionen durchzuführen. Er bittet den Bürgermeister und die Fraktionen um Auskunft, warum man von diesem Vorhaben abgewichen ist und bereits im Verwaltungsausschuss eine Entscheidung getroffen hat, wonach auf eine weitere Diskussion und Beratung in der heutigen Sitzung verzichtet wird.

BM Böhling bestätigt, dass während der öffentlichen Informationsveranstaltung am 06.06.2011 auch über eine mögliche Fortführung der Diskussion gesprochen wurde. Die Befragung von Anwohnerinnen und Anwohnern, Bürger/-innen und Schulen endete am 15.06.2011. Die Auswertung ergab, dass mit riesengroßer Mehrheit eine Beibehaltung des Namens gewünscht wird. Aufgrund dieses eindeutigen Ergebnisses wurde die Durchführung weiterer Diskussionen als entbehrlich angesehen und daher eine Entscheidung im Verwaltungsausschuss getroffen.

Anschließend verweist Herr Wehage auf die Umbenennung der Straße „Zum Kolk“ in „Nordfrost-Ring“ vor einigen Jahren. In diesem Fall habe der Rat eine Umbenennung entgegen der Interessen der Mehrheit der dort ansässigen Unternehmen beschlossen. Er fragt nach, warum der Rat bei der Umbenennung des „Lebensborner Weges“ nun der Mehrheit der dortigen Anwohner trotz entgegenstehender Meinungen - u. a. auch von Autoritäten wie Frau Sara-Ruth Schumann, Pastor Gerhard Küsel und Frau Dorothee Schmitz-Köster – folgt.

BM Böhling erklärt, dass die mögliche Umbenennung einer Straße im Ermessen der Stadt liegt und es bei der Stadt Schortens guter Brauch ist, im Rahmen solcher Entscheidungen die Betroffenen - die Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch die Bürgerinnen und Bürger - öffentlich zu beteiligen. Eine solche Beteiligung ist auch bei der Umbenennung der Straße „Zum Kolk“ erfolgt. Die Umbenennung ist seinerzeit auf Vorschlag der Verwaltung erfolgt und war begründet in der Ansiedlung der Europa-Zentrale des Unternehmens. Dieses sei auch gängige Praxis in der anderen Städten und Gemeinden. Als Beispiel benennt er u. a. die Umbenennung einer Straße in EDEKA-Straße in Wiefelstede, in der die Zentrale der Verbrauchermarktkette EDEKA ihren Standort hat. Ergänzend berichtet er über weitere Straßenumbenennungen innerhalb der Stadt Schortens in den vergangenen Jahren.

Zur Frage, warum der Lebensborner Weg nicht automatisch umbenannt werden soll, antwortet BM Böhling, dass der Rat nicht jeweils der Mehrheit der Anwohner folgt, sondern seine Entscheidung sachgerecht nach Abwägung aller Gesichtspunkte trifft. In diesem Fall wurde eine sehr intensive öffentliche Diskussion über einen Zeitraum von ca. 6 Monaten geführt. Der Rat sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht, sondern hat zur Entscheidungsfindung die vorgenannte Veranstaltung und Befragungen durchgeführt und aufgrund des vorliegenden eindeutigen Meinungsbildes - nicht nur der Anwohner/-innen, sondern aller Bürgerinnen und Bürgern - diese Entscheidung getroffen.

Herr Wehage erklärt, dass ihm die Antwort nicht detailliert genug sei. Weiter führt er aus, BM Böhling habe die Gründe nicht genannt und er sei der eigentlichen Frage ausgewichen, da er die Motive zur Umbenennung nicht erklärt habe. Aus Sicht von Herrn Wehage stimme man einer Umbenennung zu, wenn es um Geld geht.

RV Ratzel weist Herrn Wehage darauf hin, dass er Fragen stellen könne, jedoch keine Diskussion geführt wird.

Anschließend fragt Herr Wehage nach, ob dem Bürgermeister und den Ratsmitgliedern bekannt ist, was aus dem „Gartenbauverein 1903 Lebensborn“ nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in den Jahren 1933 geworden ist. Ergänzend teilt er mit, dass die Benennung der Straße 6 Jahre nach Kriegsende (1951) rechtskräftig erfolgt sei.

BM Böhling erklärt, dass er stets für Fairness einsteht und Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern grundsätzlich beantwortet. Er weist Herrn Wehage darauf hin, dass er die Verwaltung vor Beginn der Sitzung um die Beantwortung von zwei Fragen gebeten hatte, er jetzt jedoch bereits vier Fragen gestellt hat. BM Böhling bezeichnet dieses Verhalten als unfair. Weiter führt er aus, dass ihm nicht bekannt ist, was aus der Gartenbaukolonie nach der Machtergreifung im Jahre 1933 wurde. Hinsichtlich der von Herrn Wehage genannten Straßenbenennung im Jahre 1951 teilt er mit, dass kein entsprechender Ratsbeschluss gefasst wurde, sondern die Straßennamen seinerzeit aus alten Katasterunterlagen übernommen wurden.

RM Just erklärt, dass Herr Wehage ein bevorzugtes Gastrecht genossen hat, seine Fraktion eine weitere Ausdehnung dieser Diskussion jedoch als nicht notwendig und sinnvoll erachtet. Er schlägt daher vor, die Diskussion nicht fortzuführen. Diesem Vorschlag wird einvernehmlich zugestimmt.

Herr Wehage verlässt daraufhin laut auf den Rat schimpfend den Sitzungssaal.

Abschließend erklärt RM Torkler, dass lediglich die Diskussion um die Straßenbenennung beendet ist, nicht jedoch die Diskussion im Sinne der geschichtlichen Aufarbeitung, vielmehr sei dieser Dialog gerade erst aufgenommen worden.